

# Stenographisches Protokoll

## 3. Sitzung des Kärntner Landtages - 27. Gesetzgebungsperiode Montag, 2. Mai 1994

### Inhalt

Erklärung des Vorsitzenden (S. 27)

Zur Geschäftsordnung: Dipl.-Ing. Freunschlag (S. 28), Dr. Hofer (S. 29), Dr. Ambrozy (S. 30), Dipl.-Ing. Gallo (S. 31)

Erklärung des Vorsitzenden (S. 32)

Zur Geschäftsordnung: Dr. Zernatto (S. 32)

### Tagesordnung

#### 1. Ldtgs.Zl. 6-1/27:

Wahl des Landeshauptmannes gemäß Art.

43 Abs. 1 der Landesverfassung für das Land Kärnten

Auszug der FPÖ-Fraktion

Feststellung des Vorsitzenden, daß mangels des erforderlichen Zweidrittel-Anwesenheitsquorums die Wahl des Landeshauptmannes und in der Folge die Wahl der Landesregierung nicht durchgeführt werden kann (S. 34)

**Beginn:** Montag, 2.5.1994, 14.00 Uhr

**Ende:** Montag, 2.5.1994, 14.32 Uhr

### Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

**Vorsitz:** Erster Präsident **Unterrieder**

**Anwesend:** Alle Abgeordneten

**Mitglieder des Bundesrates:**

**Pfeifer, Ing. Kerschbaumer, Dr. Harring, Dr. Prasch, Ing. Eberhard**

**Am Regierungstisch:** Landesamtsdirektor **Dr. Sladko**

**Schriftführer:** Direktor **Dr. Putz**

Vorsitzender Erster Präsident **Unterrieder** (SPÖ):

Geschätzte Damen und Herren Abgeordnete! Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren auf der Zuschauertribüne! Geschätzte Damen und Herren der Presse! Ich darf Sie zur 3. Sitzung des Kärntner Landtages in der 27. Gesetzgebungsperiode recht herzlich begrüßen. Der Schwerpunkt unserer heutigen Landtagssitzung laut Tagesordnung ist die Wahl des Landeshauptmannes und die Angelobung und die Wahl der weiteren Regierungsmitglieder. Wie aus öffentlichen Erklärungen zu erfahren ist, wird es

heute mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem weiteren Auszug der freiheitlichen Fraktion kommen. Das wurde auch bei der Obmännerkonferenz bereits deponiert. Aus diesem Grunde wird es wieder nicht möglich sein, daß wir die Wahl des Landeshauptmannes durchführen.

Hohes Haus! Geschätzte Damen und Herren! Die gegenwärtige Situation in der Kärntner Landespolitik erhitzt sich auf einer in den letzten Jahren immer wichtigeren Plattform im Kärntner Landtag. Der Kärntner Landtag hat derzeit noch nicht die Möglichkeit gehabt, auch die Landesregierung zu konstituieren. Es ist unbestritten, daß am 13. März die Kärntnerinnen und Kärntner ein neues arbeitsfähiges Landesparlament, aber auch indirekt eine neue Landesregierung wählen wollten und gewählt haben. Selbst wenn die Aufteilung der Mandate und Einflußzonen so etwas wie einen rechtsfreien Raum unserer Landesverfassung hervorbringt, sind alle Mandatare des Hauses aufgerufen, endlich eine Lösung in der Frage der Landeshauptmannwahl herbeizuführen. Speziell

## Unterrieder

die freiheitlichen Damen und Herren Abgeordneten darf ich ersuchen, durch die Anwesenheit die Wahl der Landesregierung zu ermöglichen. Allen drei im Landesparlament vertretenen Parteien muß zugestanden werden, daß sie sich bisher um Lösungen in den Koalitionsgesprächen bemüht haben. In diesem Zusammenhang sind natürlich auch Proteste, wie der Auszug, der in der letzten Sitzung einmal stattgefunden hat, durchaus erlaubt. Das hat es schon öfter in diesem Hohen Hause gegeben. Proteste sind ein Ausdruck dessen, daß man unter Umständen mit koalitionsären Vereinbarungen aus einer politischen Gruppe nicht einverstanden ist.

Geschätzte Damen und Herren Abgeordnete! Hohes Haus! Wir werden uns auf Dauer im Kärntner Landtag eine Pattstellung nicht leisten können. Die Volksvertretung, in diesem Falle der Landtag, ist dazu aufgerufen, Möglichkeiten zu schaffen, um Überbrückungen herbeizuführen, damit wir arbeitsfähig sind. Es gibt natürlich derzeit eine Landesregierung und einen gewählten Landeshauptmann und es hat heute auch eine Regierungssitzung stattgefunden. Wir werden auch Regierungsvorlagen von der Landesregierung ins Hohe Haus heraufbekommen. Das Hohe Haus hat sich schon vor längerer Zeit konstituiert und ist arbeitsfähig. Wir werden bei der nächsten Sitzung auf jeden Fall Tagesordnungspunkte zu erledigen haben und in weiterer Folge, sollte es heute nicht zur Wahl kommen, auf jeden Fall auch die Wahl wieder auf die Tagesordnung setzen, so lange, bis wir zu einer neuen Zusammensetzung der Landesregierung kommen. Geschätzte Damen und Herren! Hohes Haus! Nachdem 78 % der Bevölkerung gegen die derzeitige Pattsituation sind, wollen somit 78 % der Bevölkerung haben, daß auch die Landesregierung konstituiert wird, darf ich an Sie alle appellieren und Sie bitten, daß jeder, speziell die Freiheitliche Partei, hier seinen Teil dazu beiträgt.

Unabhängig davon darf ich hier für die Öffentlichkeit feststellen, daß wir in einem voll funktionsfähigen Landtag derzeit zwölf Verhandlungsgegenstände zur Vorberatung zur Verfügung haben. Wir werden bei der nächsten Landtagssitzung, die ich für Donnerstag um 14 Uhr

einzuberufen beabsichtige, Petitionen, Rechnungshofberichte und Kontrollamtsberichte nach Ausschlußberatungen auf die Tagesordnung nehmen. Wie bereits ausgeführt, ist auch mit der Vorlage von Regierungsvorlagen zu rechnen und somit ist der Landtag arbeitsfähig.

Geschätzte Damen und Herren! Hohes Haus! Als Präsident darf ich einen Versuch unternehmen, ein Gespräch zwischen den Parteien herbeizuführen, wenn es heute nicht zur Wahl des Landeshauptmannes und der Regierungsmitglieder kommt. Ich habe das in der Obmännerkonferenz angekündigt. Ich darf die Klubobmänner und die Parteivorsitzenden bitten, daß wir morgen um zehn Uhr zu einem Gespräch hier im Koligraum zusammentreffen. Vielleicht können wir doch miteinander reden. Es gibt Koalitionsvereinbarungen, die sicher fix sind, aber es ist wichtig, daß wir miteinander reden können, damit die Bevölkerung nicht umsonst ihr Vertrauen in uns gesetzt hat. Ich war am Wochenende genug unterwegs und weiß, daß die Öffentlichkeit dafür kein Verständnis hat, was derzeit hier stattfindet. Die Bevölkerung will haben, daß die Damen und Herren Abgeordneten und die Landesregierung ihre Arbeit für Kärnten, für unser Heimatland leisten.

In diesem Sinne darf ich feststellen, daß der Landtag beschlußfähig ist. Es ist für die heutige Landtagssitzung niemand entschuldigt. (*LR Dipl.-Ing. Freunschlag: Zur Geschäftsordnung!*) Bevor wir zum Tagesordnungspunkt 1 kommen, Herr Abgeordneter Freunschlag bitte zur Geschäftsordnung.

Landesrat **Dipl.-Ing. Freunschlag** (FPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Hohes Haus! Da auch heute ein gemeinsamer Antrag von SPÖ und ÖVP für die Wahl Dr. Zernattos zum Landeshauptmann eingebracht wird, sieht sich die freiheitliche Fraktion abermals außerstande, an der Sitzung heute weiter teilzunehmen.

Meine Damen und Herren, manche Philosophen unserer Zeit entwerfen düstere Szenarien vom moralischen Zustand unserer Gesellschaft und sprechen von einer Art Verwahrlosung im

**Dipl.-Ing. Freunschlag**

öffentlichen und privaten Leben und von den Politikern, die den neuen Herausforderungen unserer Zeit weder moralisch noch intellektuell noch pragmatisch gewachsen seien. Gelten diese Feststellungen in diesen Tagen nicht auch für unser Land? Meine Damen und Herren, ich meine, ja!

Die Tatsache, daß das Wort des ersten Mannes unseres Landes nichts mehr gilt, daß er seinen Bürgern die Unwahrheit hemmungslos ins Gesicht sagt, macht mich betroffen und verbietet mir, im Gegensatz zu manchen anderen so ohne weiteres zur Tagesordnung überzugehen. Wir würden unserem Lande einen sehr schlechten Dienst erweisen, würden wir diese untrüglichen Zeichen für den Zerfall verpflichtender Werte und die Indizien für den Verlust der Moral in der Politik aus tagespolitischen Überlegungen nicht sehen wollen.

Meine Damen und Herren! Herr Präsident! Ich liebe dieses Land, ich liebe Kärnten und seine Bürger zu sehr, als daß ich Grundsätze wie Ehrlichkeit und Anständigkeit, denen ich mich bisher stets verpflichtet fühlte, so ohne weiteres über Bord werfen könnte, Charakterlosigkeit darf nicht salonfähig gemacht werden. Deshalb sehe ich mich in meinem Innersten außerstande, eine Wahl Zernattos zu ermöglichen. Gerade wir Politiker haben unserer moralischen Integrität den höchsten Stellenwert einzuräumen. Jemand, der diesem Anspruch nicht genügt, hat in der Politik nichts verloren.

Meine Damen und Herren, es ist nicht wahr, daß das Land durch die Anwendung verfassungsrechtlicher Mittel in ein Chaos gerät. Der Herr Präsident hat das bereits festgestellt und ich kann ihm beipflichten. Ich stelle fest: der Landtag ist arbeitsfähig. Ich stelle fest: das Budget 1994 für das Land Kärnten kann vollzogen werden. Ich stelle fest, daß die Regierung handlungsfähig ist und das haben auch die heutigen Regierungsberatungen gezeigt, daß effizient gearbeitet werden kann.

Ich erlaube mir aber auch, die Kritik, die FPÖ würde das demokratische Koalitionsrecht nicht anerkennen, entschieden zurückzuweisen. Im vorliegenden Fall geht es nicht um das Koalitionsrecht von SPÖ und ÖVP, das wir respektieren, sondern um die Person Zernattos. Die Wahl

des Landeshauptmannes erfordert nach dem Wahlergebnis einen Konsens aller drei Parteien, da die Freiheitliche Partei die Wahl ermöglichen muß. Ich möchte einen Appell an SPÖ und ÖVP richten, im Interesse des Landes so rasch als möglich mit der Freiheitlichen Partei sich an einen Verhandlungstisch zu setzen, um, wie in jeder Demokratie üblich, ein von allen getragenes Ergebnis zum Wohle unseres Landes zu erreichen. Wir Freiheitlichen sind bereit, über alles zu sprechen, außer über einen Landeshauptmann Zernatto. Es liegt nun einzig und allein an Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren von SPÖ und ÖVP, zu zeigen, ob Ihnen die Interessen eines einzelnen wichtiger sind als die Interessen unseres Landes. *(Beifall von der FPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Unterrieder** (SPÖ):

Zur Geschäftsordnung Klubobmann Dr. Hofer.

Abgeordneter **Dr. Hofer** (ÖVP):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Verehrte Zuseher! Hohes Haus! Nach dem Willen der FPÖ wird also das Politspektakel in Kärnten fortgesetzt; das zum Schaden unseres Landes. Die Kärntner Demokratie erlebt ihre schlimmsten Tage in der Zweiten Republik. Die Form, der politische Stil mit der Brutalität seiner Worte, der Fanatismus, der bei den Veranstaltungen entfacht wird und der dadurch entstehende ungezügelter Haß, der von der FPÖ-Seite dem Kärntner Landeshauptmann entgegengebracht wird, macht mehr als betroffen und nachdenklich. Viele Leute im Land haben schon Angst.

Meine Damen und Herren, die längst notwendige Arbeit für Kärnten kann nicht gemacht werden, obwohl rund zwei Drittel der Abgeordneten sehr wohl bereit sind, diese Arbeit zu leisten. Und das alles, weil sich die Wünsche eines Mannes nicht erfüllt haben! Meine Damen und Herren, das kann nicht akzeptiert werden.

Die Kärntner Volkspartei steht voll und ganz hinter Landeshauptmann Dr. Christof Zernatto!

**Dr. Hofer**

Aber, meine Damen und Herren, es geht ja längst nicht mehr um Christof Zernatto, sondern es geht darum, daß das Fundament unserer Demokratie, daß nämlich demokratische Mehrheiten im Lande akzeptiert werden, ob das einem paßt oder nicht paßt, ob dieses Fundament unangetastet bleibt oder zum Spielball persönlicher Interessen wird. Darum geht es nämlich in diesen Stunden. Meine Damen und Herren, wenn die demokratischen Parteien, die sich auf dem Boden der Gesetze bewegen, jetzt nachgeben, dann wird dieses Fundament in Zukunft schwanken. Daher wird die Volkspartei kein Jota von ihrem Standpunkt abweichen. Jedes Mitglied des Kärntner Landtages ist aufgrund des § 6 der Geschäftsordnung verpflichtet, an den Sitzungen teilzunehmen. Ein ständiger Auszug ist kein Protest mehr, sondern ein glatter Gesetzesbruch.

Meine Damen und Herren! Die Anwürfe des Wort- und Vertragsbruches an Dr. Christof Zernatto sind sowohl politisch als auch juristisch leicht zu widerlegen. Ein ehemaliger persönlicher und politischer Freund des Herrn Dr. Jörg Haider, Herr Peter, besser bekannt als der Rößlwirt vom Wolfgangsee, hat in einem offenen Brief gemeint: "Deine kraftvolle, aber maßlose Politik hat Dich zum einsamen Alleinherrscher der FPÖ gemacht." Meine Damen und Herren, und was derzeit in Kärnten stattfindet, ist eine von Haß geprägte politische Maßlosigkeit. Wenn die FPÖ diese Haltung nicht aufgibt, wird das Land weiter Schaden nehmen und dann sind Tätlichkeiten Unbesonnener nur mehr eine Frage der Zeit.

Ich appelliere daher an die Abgeordneten der FPÖ und an die angeblich unabhängigen Abgeordneten in der Riege der FPÖ: Laßt euch bitte nicht zur Marionette machen! Politik heißt Verantwortung und nicht Rache, Politik heißt arbeiten und nicht verhindern, Politik heißt aufbauen und nicht zerstören. Es gilt jetzt, für Kärnten das Beste zu erreichen. Daher, meine Damen und Herren von der FPÖ, appelliere ich an Sie: Laßt nicht zu, daß noch mehr Porzellan in Kärnten zerschlagen wird! *(Beifall von der ÖVP- und von der SPÖ-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Unterrieder** (SPÖ):

Zur Geschäftsordnung Klubobmann Dr. Peter Ambrozy. Ich bitte ihn zu sprechen.

Landeshauptmann-Stellvertreter **Dr. Ambrozy** (SPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Liebe Zuseher! Ich habe das letztmal an selber Stelle ausgeführt, daß es das demokratische Recht jeder politischen Gruppe ist, wenn sie mit bestimmten Dingen nicht einverstanden ist, von den Bestimmungen unserer Verfassung und Geschäftsordnung Gebrauch zu machen, um dagegen zu protestieren. Wenn sie mit dem heutigen Tage, meine Damen und Herren von der FPÖ, wieder aus dem Kärntner Landtag ausziehen, um das Zustandekommen einer ordentlichen Regierung für die nächsten fünf Jahre zu verhindern, dann haben Sie eigentlich dieses demokratische Recht zu protestieren verwirkt, denn in Wahrheit begehen Sie damit Demokratieverweigerung und Arbeitsverweigerung für Kärnten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Dieses Recht, das in der Verfassung verankert ist, ist letztlich dazu da, um, wenn man im Sinne einer von der Verfassung her gebotenen Zusammenarbeit nicht entsprechenden Anteil an der Gestaltung im Lande zugewiesen bekommt, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Die Koalitionsvereinbarung zwischen ÖVP und SPÖ hat aber diesem Umstand sehr wohl Rechnung tragen, indem auch der Freiheitlichen Partei jenes Maß an Verantwortung für die Gestaltung dieses Landes mit übertragen wurde, das notwendig ist, um Zusammenarbeit und Konsens der drei tragenden Parteien im Lande sicherzustellen.

Sie haben sich dazu entschlossen, die Wahl der Regierung nicht zu ermöglichen, weil Sie einen persönlichen Disput mit dem amtierenden Landeshauptmann auszutragen haben. Dieser Disput begründet sich darin, daß in letzter Konsequenz der amtierende Landeshauptmann von seinem Recht Gebrauch gemacht hat, einen Vertrag nicht zu konsumieren, indem er von sich aus erklärt hat, er lasse sich nicht von einer Partei

**Dr. Ambrozy**

zum Landeshauptmann wählen, von der er plötzlich gemerkt hat, was es bedeutet, wenn man ihr zu viel Macht, mehr Macht, als die Bevölkerung ihr zugewiesen hat, in die Hand gibt. Verträge gelten für Sie offensichtlich nur so lange, solange sie zum Nutzen der FPÖ und Ihres Parteiobmannes dienen. *(Beifall von der SPÖ- und von der ÖVP-Fraktion.)* In dem Augenblick, in dem die Einhaltung der Verträge nicht mehr zu Ihrem Nutzen dient, sprechen Sie von Charaktersache.

Ich möchte hier jetzt etwas ganz deutlich sagen: Wir haben vor den Wahlen gehört, daß Ihr Parteiobmann, der ja, das muß auch einmal deutlich gesagt werden, Kärnten zum Spielball seiner persönlichen Interessen macht und in Wahrheit nicht einmal das Mandat angenommen hat, das ihm die Kärntner Bevölkerung zugewiesen hat, sondern sich vor Arbeitsaufnahme längst nach Wien verschüßt hat, wie das in einer modernen Jugendsprache heißt, vor den Wahlen gesagt hat, er trete dafür ein, daß die stärkste Partei im Lande den Landeshauptmann stellen soll. Kaum waren die Wahlen vorbei, hat diese Aussage offensichtlich nicht mehr gegolten. Ich erinnere an das, was du, Herr Landesrat Freunschlag gesagt hast: ein Mann, ein Wort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, auf dieser Basis Politik für das Land aufzubauen, ist der falsche Weg. *(LR Dipl.-Ing. Freunschlag: Schlagt einen vor!)* Ich glaube, man sollte, gerade was die Bildung einer Regierung betrifft, persönliche Eitelkeiten, Beleidigungen und vor allen Dingen den Tatbestand, daß man nicht jene Rosinen bekommen hat, die man sich schon ausgesucht hat, nicht zur Grundlage machen, sondern das Wohl Kärntens und seiner Zukunft als einzigen Maßstab für politische Beurteilungen heranziehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir als Sozialdemokraten haben uns dazu entschlossen, einen gemeinsamen Wahlvorschlag mit der ÖVP einzubringen und wir bleiben bei diesem Wahlvorschlag. Ich kann nur appellieren, daß ein Wahlvorschlag, der immerhin von annähernd zwei Dritteln der Abgeordneten im Hause unterstützt wird, auch die Möglichkeit bekommt, hier zur Abstimmung gestellt zu werden. Ich respektiere Ihr Recht auf Protest, aber Verweigerung

der Wahl ist wohl das Schlimmste, was man in einer Demokratie tun kann. Ich darf nur daran erinnern, daß jetzt in Südafrika Menschen stundenlang angestanden sind, um erstmals ihren Stimmzettel abgeben zu können. Ermöglichen Sie hier im Kärntner Landtag mit einer annähernd 50jährigen demokratischen Tradition in der Zweiten Republik, den Abgeordneten, den Stimmzettel für den Landeshauptmann und für die Regierung abzugeben. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion.)*

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich glaube, daß die jetzige Situation zu großer Verunfth und Ernst gemahnt. Ich will nicht haben, daß über Kärnten hinaus darüber geredet wird, daß Demokratie und demokratische Institutionen in Gefahr sind. Ich will auch gerne bereit sein, nicht daran zu glauben, daß mein Satz, den ich einmal geprägt habe, daß die FPÖ geneigt ist, sich zur zerstörenden Kraft dieser Republik zu entwickeln, wahr wird. Helfen Sie mit, daß wir nach außenhin ein Beispiel für die Überwindung von Schwierigkeiten abgeben, indem Sie von Ihrem sturen Standpunkt, eine Person nicht zum Landeshauptmann wählen zu wollen, abrücken. Sonst muß unterstellt werden, daß es offensichtlich Ihr Ziel ist, eine Polarisierung in der Gesellschaft zu erreichen, Haß zu schüren und Menschen gegeneinander aufzubringen. Ich würde meinen, daß wir eine andere Aufgabe haben: Menschen zusammenzuführen, die kreativen und geistigen Kräfte dieses Landes zu animieren, für dieses Land und nicht gegen dieses Land zu arbeiten. Ich würde Sie daher nochmals auffordern, von Ihrem Standpunkt abzurücken.

Wenn Sie von Verwahrlosung der politischen Kultur gesprochen haben, dann muß ich Ihnen vorwerfen, daß Sie entscheidend dazu beigetragen haben, mit Ihrer Wortwahl, Ihren persönlichen Verunglimpfungen und Ihrer Bereitschaft, auch Humanitäres zu verlassen.

Ich bitte Sie daher und fordere Sie auf, Ihre Strategie der Schuldzuweisungen aufzugeben und mitzuhelfen, daß wir vor der Kärntner Öffentlichkeit als Kärntner Landtag ein Bild abgeben, das die Bevölkerung mit Recht wieder dazu führt, sich für die Politik und für das Gemeinwesen zu interessieren, und zwar im Sinne konstruktiver Sacharbeit.

**Dr. Ambrozy**

Im besonderen appelliere ich, meine Damen und Herren, an jene, die sich als Unabhängige auf eine Liste stellen ließen, von denen ich allerdings nicht glaube, daß sie sich mit diesen Zielen identifizieren können. *(Beifall von der SPÖ- und von der ÖVP-Fraktion)*

*(Abg. Dipl.-Ing. Gallo: Bitte, zur Geschäftsordnung! - Vorsitzender Erster Präsident Unterrieder: Bitte, zur Geschäftsordnung, Herr Abgeordneter!)*

Abgeordneter **Dipl.-Ing. Gallo** (FPÖ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hoher Landtag! Meine lieben Damen und Herren! Ich lebe bis heute ohne Parteibuch. *(Heiterkeit in der SPÖ- und in der ÖVP-Fraktion)* Trotzdem bin ich nunmehr schon das zehnte Jahr politisch tätig und fühle mich hier, im Kärntner Landtag, auch als Vertreter der Kärntnerinnen und Kärntner, die so wie ich ohne Parteibuch leben und arbeiten müssen oder wollen.

Ich habe mich bereit erklärt, für Kärnten und seine anständigen und tüchtigen Menschen zu wirken. Meine Unabhängigkeit dabei geht so weit, daß ich mir von niemandem, auch nicht von ÖVP oder von SPÖ *(Abg. Dr. Ambrozy: Nur vom Dr. Haider!)* diktieren lassen werde, was ich zu denken, was ich zu tun oder was ich zu unterlassen habe - oder auch nicht. Ich werde das tun, was ich kraft meines eigenen Wissens für richtig halte und mit meinem Gewissen vereinbaren kann.

Ich habe keine Angst, Herr Klubobmann Hofer: Ich werde wie bisher den Menschen in den Mittelpunkt stellen und mich dabei auch persönlich nicht spalten, denn beruflich bin ich öffentliche Urkundsperson. Ich muß auch in der Politik die gleichen Maßstäbe anwenden; denn der Eid, den ich da wie dort abgelegt habe, ist inhaltsgleich: Es geht immer um unser Heimatland Kärnten und um unsere Republik Österreich.

Nun, geschätzte Damen und Herren, wie soll es weitergehen? - Ich mache Ihnen meinen Vorschlag. Erstens: Gespräche zwischen allen drei Landtagsparteien, mit dem Ziel einer gerechten und sinnvollen Arbeit und Verantwortung. Zweitens: Änderung der Gesetzeslage und Einführung der Landeshauptmandirektwahl.

*(Beifall von der FPÖ-Fraktion)* Ein entsprechender Antrag ist bereits eingebracht und trägt auch meine Unterschrift. Drittens, Herr Präsident, eine Tagesordnung für die nächsten Landtagssitzungen mit Arbeitspunkten. Ich bin gewählt worden, um hier zu arbeiten. *(Aus der SPÖ-Fraktion: Dann bleiben Sie bei der Wahl hier sitzen! - Abg. Dr. Ambrozy: Halten Sie die Bevölkerung nicht für dumm! - Lärm im Hause.)* Den Wunsch des Herr Landeshauptmannes, den er mir über das Fernsehen mitgeteilt hat, nämlich er lasse sich von der FPÖ nicht wählen, kann ich respektieren. *(Vorsitzender Erster Präsident Unterrieder: Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, die Redezeit von fünf Minuten einzuhalten! Und Sie brauchen mich nicht zu belehren!)* Ich bin schon fertig.

Also, den Wunsch des Herrn Landeshauptmannes werde ich respektieren. Denn wie werden die Ergebnisse für Kärnten aussehen, wenn er in Wien, in Brüssel oder in Straßburg am Verhandlungstisch sitzt? Ich will einen Landeshauptmann, der nicht von Wien aus kommandiert wird, sondern der hier in Kärnten regiert und von uns Kärntnerinnen und Kärntnern respektiert wird.

Herr Landeshauptmann, auch Sie können den Konsequenzen Ihrer Taten nicht entgehen. *(Heiterkeit auf der Zuhörergalerie. - Beifall von der FPÖ-Fraktion)*

*(Abg. Dr. Zernatto meldet sich zur Geschäftsordnung. - Die Abgeordneten der FPÖ-Fraktion beginnen mit ihrem Auszug aus dem Landtag.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Unterrieder** (SPÖ):

Es liegt noch eine Wortmeldung zur Geschäftsordnung vor. Ich bitte auch die Damen und Herren der Freiheitlichen Partei, hierzubleiben, nachdem noch nicht ausgezogen werden soll. Auch alle anderen Fraktionen haben - entgegen der Vereinbarung in der Obmännerkonferenz - einen zweiten Redner Ihrerseits angehört. Das muß ich auch feststellen. In der Obmännerkonferenz wurde vereinbart, daß von jeder Gruppierung ein Redner spricht. *(Abg. Dr. Ambrozy: Vertragsbruch ist das! - Lärm im Hause. - Die*

## Unterrieder

*FPÖ-Fraktion setzt ihren Auszug aus dem Plenum fort.)*

Bevor ich dem Herrn Landeshauptmann zur Geschäftsordnung das Wort erteile, darf ich für das Protokoll feststellen: Wir haben in der Obmännerkonferenz vereinbart, nachdem die Absicht der Freiheitlichen Partei deponiert worden ist, wieder aus dem Landtag auszuziehen, daß jede politische Gruppierung im Landtag einen Redner zur Geschäftsordnung nominiert. Immer wieder wird das von der Freiheitlichen Partei mißbraucht. Das war das letztemal der Fall und ist heute wieder so. - Herr Landeshauptmann, zur Geschäftsordnung, bitte!

Abgeordneter **Dr. Zernatto** (ÖVP):

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Geschätzte und weniger geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, daß ich auch einige sehr persönliche Worte zu dem finden könnte, was sich in Kärnten in den letzten beiden Wochen abgespielt hat. Ich möchte aber meine persönliche Situation und meine persönlichen Empfindungen nicht zum Inhalt einer Debatte hier im Hohen Hause machen.

Ich hätte heute sehr gerne eine Regierungserklärung für dieses unser Kärnten abgegeben; eine Regierungserklärung, die letztendlich ein Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre in Kärnten beinhaltet hätte; ein Arbeitsprogramm, auf das die Menschen in Kärnten ein Anrecht haben. In einer Zeit, in der die wirtschaftliche Situation sich Gott sei Dank wieder bessert und wir alles zu unternehmen und zu tun haben, um die Segel zu richten, damit der Wind auch hineinblasen kann; wenn er da sein wird. - Es hat nicht sollen sein!

Aber diese Situation, meine Damen und Herren - und ich habe es mir sehr gut überlegt, ob ich hier, vom Platz des Abgeordneten aus, eine Erklärung abgeben soll -, hat mich dazu gebracht, folgende Erklärung abzugeben:

Hohes Haus! Unsere Freiheit und unsere Demokratie sind das höchste Gut. Das ist auch aus den Worten der Klubobmänner sehr deutlich hervorgegangen. Die Tendenzen der letzten Tage haben aber längst eine weit über Kärnten

hinausgehende österreichische, gesamtösterreichische Dimension erreicht. Es geht, meine Damen und Herren, längst nicht mehr nur um Personen. Es ist letztlich unsere Demokratie, die auf dem Prüfstand steht.

Diese Erklärung ist ein ganz bewußtes Signal, daß ich es nicht zulassen werde, daß das Hohe Amt des Landshauptmannes, daß der Hohe Landtag selbst hier demontiert werden soll. Kärnten hat eine Regierung. Und diese Regierung wird ihr Amt nach bestem Wissen und Gewissen so lange ausüben, bis die neue Regierung installiert ist.

Meine Damen und Herren! Jedem Chaos und allen Destabilisierungsversuchen muß man bereits in den Anfängen trotzen! Es gilt, wie gesagt, den Anfängen zu wehren! (*Beifall von der ÖVP- und von der SPÖ-Fraktion*)

Meine Damen und Herren! Es darf in unserem Land nie mehr die Demokratie gebeugt werden! Wir müssen - und das sage ich ganz bewußt - aus der Geschichte unsere Lehren gezogen haben! Fünfzig Jahre, meine Damen und Herren, gab es in Österreich, bei allen verschiedenen Standpunkten aus der unterschiedlichen ideologischen Zugehörigkeit, immer ein politisches Klima des Miteinanders; ein Klima des Miteinanders, dem auch ich mich ganz persönlich immer verschrieben gefühlt habe. Wir waren ein Hort des Verstehens, um das man uns sehr beneidet hat. Das muß weiter so bleiben und darf nicht zerstört werden!

Hohes Haus! Wenn Mandatare ihren Unwillen durch einen einmaligen - oder, wie wir erleben - oder durch einen zweimaligen Auszug aus dem Landtag aufzeigen, so ist das ihr gutes demokratisches Recht. Die Demokratie hat aber nicht nur Rechte, meine Damen und Herren, wie wir wissen, sondern auch Pflichten. Ich rufe daher von dieser Stelle aus alle Demokraten in diesem Land zu einem moralischen Schulterschuß gegen alle gefährlichen Entwicklungen auf!

Der FPÖ, meine Damen und Herren, geht es nicht um die hohe Ehre. Alles, was passiert, ist ein Rachefeldzug, weil Jörg Haider nach seinem Ausspruch von der "ordentlichen Beschäftigungspolitik im Dritten Reich" nicht durch einen neuen Pakt rehabilitiert wurde. Es geht ums Ausloten, meine Damen und Herren, inwieweit

**Dr. Zernatto**

die Bevölkerung zum Spielball werden kann. Es geht auch um eine neue Polarisierung vor der EU-Volksabstimmung und den Nationalratswahlen. Es geht um die Grundfesten unseres demokratischen Systems.

Meine Damen und Herren! Wir und ich können nicht nachgeben. Gibt man nach, dann weicht man dem Unrecht; fügt sich dem Diktat einer Minderheit. Das könnte, meine Damen und Herren, zu katastrophalen Folgeergebnissen führen. Eine Mehrheit von nahezu 70 % im Landtag hat sich auf eine Lösung geeinigt. Diese 70 % repräsentieren auch 70 % der Bevölkerung.

Meine Damen und Herren der FPÖ - auch wenn Sie nicht im Saale sind - und besonders die sogenannten unabhängigen Abgeordneten: Machen Sie dem Spuk ein Ende! Ich beschwöre Sie: Gehen Sie einen Schritt zurück! Opfern Sie nicht

fahrlässig Kärnten auf dem Altar Ihrer Sturheit! Stellen Sie das Allgemeinwohl über das Wohl Ihrer Partei und Ihres Anführers! Blockieren Sie nicht länger dieses Land; blockieren Sie nicht länger die Arbeit! Spielen Sie nicht mit Arbeitsplätzen, und spielen Sie vor allem nicht mit Emotionen! Der Weg, meine Damen und Herren, führt sonst schnurstracks ins Nichtvorhersehbare.

Ich appelliere daher von dieser Stelle aus an den Hohen Landtag, gemeinsam einen Weg zu suchen, die neue demokratisch legitimierte Regierung zu installieren! Die Kärntner Bevölkerung hat ein Recht darauf; Kärnten hat ein Recht darauf, und Österreich hat ein Recht darauf.

Es lebe unsere Demokratie! (*Starker Beifall von der ÖVP- und von der SPÖ-Fraktion*)

**Tagesordnung**

Vorsitzender Erster Präsident **Unterrieder** (SPÖ):

Durch den Auszug der Freiheitlichen Fraktion ist der Tagesordnungspunkt 1, Ldtgs. Zl. 6-1/27, Wahl des Landeshauptmannes gemäß Art. 43

Abs. 1 der Landesverfassung für das Land Kärnten, nicht durchführbar, denn wir haben das erforderliche Anwesenheitsquorum nicht.

Aus diesem Grunde ist die heutige, dritte Landtagssitzung geschlossen.

**Ende der Sitzung: 14.32 Uhr**